



Köstliches Maikraut

Im Mai blüht in den Wäldern das Wohlriechende Labkraut, besser bekannt als Waldmeister oder Maikraut (*Galium odoratum*). Aus einem Blütenbund der zarten Pflanzen lässt sich eine köstliche Maibowle zubereiten, aber auch Waldmeistersirup. Werden die Pflanzen vorher etwas welken gelassen, setzen sie Cumarin frei, das für den typischen Geschmack verantwortlich ist. Pro Liter Bowle sollten nicht mehr als 3 bis 3,5 Gramm frisches Waldmeisterkraut verwendet werden.



Giftiges Maiglöckchen

Die Blätter des Maiglöckchens oder «Maieriesli» werden gerne mit denen des Bärlauchs verwechselt, der zur gleichen Zeit blüht. Die Blätter der zwei Pflanzen sehen ähnlich aus, jedoch riechen nur die Bärlauchblätter nach dem Zerreiben nach Knoblauch. Wer Bärlauchpesto zubereiten möchte, muss sicher sein, dass die Blätter nicht vom «Maieriesli» stammen. Denn dessen Blätter enthalten ein Gift. Das Maiglöckchen wurde gar 2014 zur Giftpflanze des Jahres gewählt.



Maikäfer ade

Jeder weiss, was so ein Maikäfer für ein Vogel sei.

In den Bäumen hin und her fliegt und kriecht und krabbelt er.

So lautet ein Vierzeiler von Wilhelm Busch im fünften Streich von «Max und Moritz». Die meisten heutigen Kinder kennen nur noch Maikäfer aus Schokolade. Denn weil die Tiere die Blätter der Bäume und die Maikäferlarven (Engerlinge) die Wurzeln der Pflanzen fressen, entstanden riesige Schäden. Deshalb wurden die Tiere bekämpft.

Woher der Mai seinen Namen hat

Im alten Rom begann das Jahr mit dem Monat März, der Mai war der dritte Monat. Manche Monatsnamen leiten sich von einer römischen Gottheit her – der Mai (*lat. Maius*) von der altitalischen Göttin Maia, der Gefährtin des Gottes Vulcanus. Maia wird mit der römischen Fruchtbarkeitsgöttin Bona Dea in Verbindung gebracht. Nach einer anderen Quelle geht der Name auf die Altvorderen (*lat. maiores*) zurück.



Alles neu macht der Mai

Weil das schöne und warme Wetter im Mai die Natur aufblühen, die Pflanzen blühen und die Vögel zwitschern und singen lässt, wird der Mai auf der Nordhalbkugel auch Wonnemonat genannt. Kein Wunder, dass der Mai in der Schweiz (neben dem August) der beliebteste Monat zum Heiraten ist. Wonnemonat kommt von «Wunnimanot» – Weidemonat. Denn im Mai durfte das Vieh wieder auf die Weide.



Maibaum – ein alter Brauch

Nicht nur in Süddeutschland und Ländern wie Österreich, Tschechien und Slowenien, sondern auch in ländlichen Gegenden der Schweiz wird der Maibaum am 1. Mai ohne technische Hilfsmittel aufgestellt. Der Brauch stammt aus dem 16. Jahrhundert. Das Aufstellen erfolgt je nach Ort nach bestimmten Regeln und wird mit Musik, Tänzchen, Bier und deftigem Essen gefeiert.

